

Dialog zwischen den Generationen-

ein Mix zwischen Erfahrungswissen und neuem Wissen bringt uns weiter

Ruedi Winkler

Aufbau des Vortrags

- Vorbemerkungen
- Verständnis von Dialog und Wissen
- Der Anteil der Älteren steigt
- Unternehmen: Wissensaustausch zwischen den Generationen: Eine Kultur des Dialogs ist entscheidend
- Gesellschaft und Politik: Dialog zwischen Verursachern und Ausbadern
- Fazit

Dialog

»Die Verwirklichung des Menschen geschieht im Dialog: in der doppelten Fähigkeit, zu reden und zuzuhören, zu antworten, aber auch darin, sich vom Wort treffen zu lassen. Anders gesagt: Dialog, das meint die Bereitschaft zur Kooperation.«

August Heinrich Henckel von Donnersmarck

Wissen

Umschreibung des Wissens nach Nonaka Polanyi:

Unterscheiden zwischen implizitem und explizitem Wissen:

Implizites Wissen steckt in den Köpfen von Menschen: Erfahrungen, Denkmuster, Vorstellungen, Analogien und Perspektiven. Es kann nicht in Datenbanken erfasst werden, es wird via Kommunikation und Zusammenarbeit übertragen.

Explizites Wissen hingegen ist auf Papier oder Datenträgern speicherbar und auf formalem Weg übertragbar.

In der Praxis nicht immer leicht zu unterscheiden

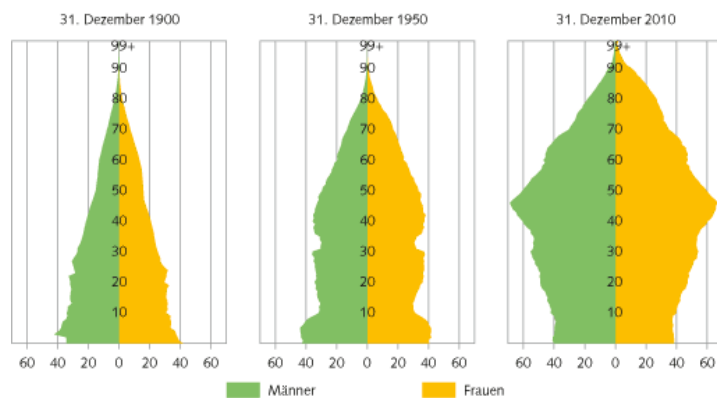
Wissen und Emotionen

„An das Wissen in den Köpfen
kommt man nur über den Bauch“

Ralf Overbeek

Alterspyramide

Altersaufbau der Bevölkerung
Anzahl Personen in 1000



Demografische Veränderungen wecken Ängste

- Kreativität sinkt
- Dynamik geht zurück
- Den wirtschaftlichen Anschluss verpassen
- Anschluss an neueste Entwicklungen und neuestes Wissen geht verloren
- Innovationen nehmen ab
- Soziale Sicherung gefährdet
- Zunehmende Spannungen zwischen Jung und Alt
- USW.

Warum Dialog in den Unternehmen?

In den Unternehmen steigt der Anteil der über 45 Jährigen und der Anteil der unter 45 Jährigen nimmt ab. Ältere haben tendenziell mehr Erfahrungswissen, Jüngere mehr theoretisches Wissen aus der Aus- und Weiterbildung.

Wenn der Austausch funktioniert, ist es bezüglich Wissen gar nicht so wichtig, wie sich die Altersstruktur verschiebt.

Was heisst Dialog in den Unternehmen?

Es gibt eine Vielzahl von Instrumenten, die z.T. auch schon eingesetzt werden, z.B.:

- Gezielter und organisierter Wissensaustausch zwischen den Generationen,
- Altersmässig gemischte Teams
- Staffettenmodelle
- Mentoring
- Arbeitsplatzbezogenes Lernen usw.

Kulturwandel in den Unternehmen unabdingbar

- Übergang von einer Frühverrentungskultur zu einer Kultur des längeren Erwerbslebens.
- Von der Kultur der betrieblichen Altersentwöhnung zur betrieblichen Altersgewöhnung.
- Führungskultur anpassen

Warum Dialog in Gesellschaft und Politik?

Wir stehen vor massiven Veränderungen:

- Demografie,
- die Finanzkrise,
- Anpassungen der Sozialsysteme,
- Klimawandel und Umstellungen in der Energieversorgung,
- Weltweite Verschiebung der Machtzentren nach Osten.

Die bisherigen Lösungen taugen nicht mehr

- Materielles Wachstum ist kein Hoffnungsträger mehr.
- "Man kann Probleme nicht mit Hilfe der Denkmuster lösen, die zu ihnen geführt haben."
Albert Einstein

Bruch zwischen den Generationen verhindern

- Wenn der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter kleiner wird, derjenige der Bevölkerung nach der Pension wächst und die Erwerbstätigen mit immer mehr Unsicherheiten kämpfen und verzichten müssen, können die Menschen über 65 sich nicht aus der Verantwortung nehmen.
- Wenn in einer Gesellschaft sich eine wesentliche Gruppe unfair behandelt fühlt, erzeugt das Spannungen.

Generationensolidarität durch Dialog zwischen den Generationen

- Unsere soziales Sicherungssystem ist auf Wachstum und stark auf finanzielle Sicherung aufgebaut, es ist so nicht zukunftstauglich und muss angepasst werden
- Das nicht finanzielle Bein muss gestärkt werden durch direkte Unterstützung unter und zwischen den Generationen.

Es gibt Ansätze

- Freiwilligenarbeit mit allen Facetten
- Projekte jüngere Ältere unterstützen ältere Ältere
- Zeittauschsysteme
- Regionale Währungen zur Verbesserung der regionalen Kreisläufe

Fazit

- Unser System der sozialen Sicherheit muss so gestaltet werden, dass die finanziellen Verpflichtungen einhaltbar sind. Wenn es Verzicht braucht, dann haben sich daran alle Generationen zu beteiligen.
- Die globalisierte Welt wird weiterhin einen Grossteil unseres Lebens prägen, aber es sind unabhängige, selbst gestaltete Netze aufzubauen, die auf Dialog und Beziehungen gegründet sind.
- Aus Konsumentinnen und Konsumenten müssen wieder mehr Bürgerinnen und Bürger im Dialog werden.